

Stiftung Behinderten-Transporte Zürich



BTZ, Badenerstrasse 627, 8048 Zürich, info@btz.ch, Telefon 044 444 22 11, Fax 044 444 22 19
Homepage: www.BTZ.ch

Jahresbericht 2012



Zürich, 1. Juli 2013

Inhalt

Jahresbericht 2012

Einleitung	2
Stiftungsrat	3
Stiftungsratsausschuss	3
Zusammenarbeit VBZ / BTZ	3
Fahrgäste	3
BTZ Zusatzfahrten	4
Personal	4
Zusammenarbeit mit der Krebsliga	4
Dispositionsprogramm	5
Sonstige Aktivitäten	5
- Allgemeine Geschäftsbedingungen	
- Aktion Fitness	
- Datensicherung	
- BTZ-Webauftritt	
- Neuwahl Mitarbeitendenausschuss	
- Weiterbildung	
Fahrzeuge	6
Aufwand/Ertrag	7
Dank	7

Anhang

Statistiken

Kontrollstellenbericht

Bilanz / Erfolgsrechnung per 31.12.2012

Mitglieder des Stiftungsrates

Jahresbericht 2012

Einleitung

Unsere Gesellschaft ist mobil wie nie zuvor. Mehr erleben, aktiv am Leben teilnehmen ist angesagt. Hier schnell in den Bus springen, dort mit dem Velo Freunde besuchen. Mobilität gilt als Grundrecht, die Anzahl individueller Reisen von A nach B ist beeindruckend, die wenigsten Menschen sind sich dessen überhaupt bewusst.

Von dieser grenzenlosen Mobilität ist eine Gruppe der Bevölkerung ausgeschlossen. Für Menschen im Rollstuhl sind Besuche bei Freunden, Einkaufstouren und Ferienreisen grosse Herausforderungen, die es logistisch zu meistern gilt. Spontanität bleibt ein Wunschtraum.

Mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs (öV) zu einem rollstuhlgängigen Verkehrssystem wird die Situation Schritt für Schritt verbessert. Fast alle VBZ-Busse sind niederflurig, beim Tram gilt dies für die halbe Flotte. Bei 83 Haltestellen kann das Cobra-Tram ebenerdig mit dem Rollstuhl befahren werden. Bushaltestellen werden so umgebaut, dass sie stufenfrei benutzbar sind.

Trotz all dieser positiven Entwicklungen wird es auch zukünftig nicht allen Betroffenen möglich sein, den öV zu nutzen. Bereits der Weg von der Wohnung zur Haltestelle kann oftmals nicht ohne Unterstützung bewältigt werden. Erst recht nicht bei schlechtem Wetter oder gar Schnee und Eis. Dennoch benutzen immer mehr, vor allem jüngere Menschen im Rollstuhl oder mit einer Gehbehinderung den öV und gewinnen damit an Mobilität. Die seit Jahren konstante Anzahl BTZ-Fahrten hätte sicher den Sprung über die 50 000 Fahrten pro Jahr schon hinter sich, wenn nicht ein Teil der Rollstuhl-Fahrgäste auch den öV benutzen würden.

Illusionen darf man sich aber keine machen. Die jährlichen BTZ-Auswertungen zeigen, dass die Mehrheit der BTZ-Kundinnen und Kunden auch bei optimalen Bedingungen auf Fahrten mit Spezialfahrzeugen angewiesen bleiben.

Für BTZ war das Jahr 2012 eher unspektakulär. Die Bewältigung der täglichen Herausforderungen stand im Vordergrund. Dennoch gab es zwei Projekte die einen ausserordentlichen Einsatz erforderten und gut abgeschlossen wurden:

- Die Inbetriebnahme eines umfassenden Programms zur Verwaltung von Fahrten und Übermittlung der Fahraufträge in die Fahrzeuge
- Die Verabschiedung von neu formulierten Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB).

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Die personelle Zusammensetzung veränderte sich im Lauf des Jahres nicht.

Stiftungsratsausschuss

In fünf ordentlichen Sitzungen hat der Ausschuss des Stiftungsrates die Kerngeschäfte der Stiftung beraten und für die Stiftungsratssitzung vorbereitet.

Zusätzlich zu den Sitzungen des Stiftungsrates und seines Ausschusses fanden regelmässige Sitzungen zwischen dem Präsidenten Andres Türler und dem von den VBZ mit der Geschäftsführung beauftragten Michael Laux statt. In vier Sitzungen während des Berichtsjahres wurden Pendenzen besprochen und die Agenda der nächsten Ausschusssitzungen festgelegt.

Zusammenarbeit VBZ / BTZ

Die seit acht Jahren praktisch gelebte Zusammenarbeit zwischen BTZ und VBZ bewährte sich auch im Berichtsjahr 2012.

Auch im Tagesgeschäft verlief die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Stellen innerhalb der VBZ absolut unproblematisch. Insbesondere die Dienste der Zentralwerkstatt mit ihren zahlreichen Spezialisten für Fahrzeugunterhalt und Reparaturen waren fast täglich gefragt, aber auch der Rechts- und Sozialdienst der VBZ und weitere Abteilungen leisteten wertvolle Unterstützung.

Fahrgäste

48 671 Fahrgäste waren zahlenmässig im Rahmen der Vorjahre mit BTZ unterwegs. Auffällig ist, dass sich die Anzahl Fahrten seit vielen Jahren mit nur kleinen Schwankungen im Bereich zwischen 47 300 und 49 000 bewegt.

In den letzten Jahren stieg die Länge der einzelnen Fahrten kontinuierlich an. Dieser Trend wurde im Berichtsjahr erstmals gebrochen. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die durchschnittliche Fahrtenlänge leicht von 12,5 km auf 12,4 km pro Fahrt.

Die Qualität der Fahrten blieb im Berichtsjahr auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Trotz des dichten Verkehrs in Zürich mit zahlreichen Baustellen waren nur 1,8 % der Fahrten um 10 bis 20 Minuten verspätet, nur 0,3 % der Fahrten verzögerten sich um mehr als 20 Minuten. Auch wegen fehlendem Fahrzeug oder Fahrpersonal abgelehnte Fahrten waren sehr selten. Dank hoher Flexibilität in der Disposition und eines zusätzlichen Dienstes konnten nur 0,35 % der Fahrtwünsche für denselben Tag nicht entsprochen werden.

BTZ-Zusatzfahrten

Wie schon in den Vorjahren haben die Fahrgäste ein konstantes Bedürfnis nach Fahrten zusätzlich zum ProMobil-Kontingent. Die insgesamt 3150 durchgeführten Fahrten in dieser Kategorie lagen rund 2 % unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre. Einmal mehr war dabei die Inanspruchnahme sehr unterschiedlich verteilt. Auf rund 30 der total 180 Kundinnen und Kunden dieser Fahrtenkategorie entfielen 89 % der Einsätze.

Die Anzahl durchgeführter Fahrten lag im angestrebten Bereich. Der erreichte Wert ist für BTZ auch längerfristig verkraftbar, so dass die Lockerung der vor einigen Jahren eingeführten Restriktionen beibehalten werden konnte. Damit wird die Disposition weiterhin Buchungen in der eigentlich für Zusatzfahrten gesperrten Hauptverkehrszeit ermöglichen, wann immer es die Kapazitäten erlauben.

Personal

Die Stiftung BTZ beschäftigte per Ende des Berichtsjahres 53 Personen. 17 Personen waren bei BTZ mit einem 100 %-Pensum angestellt, die Mehrheit des Personals arbeitet Teilzeit.

Der Anteil der Mitarbeitenden, die im Fahrdienst beschäftigt waren, entspricht einem Äquivalent von 28.5 100 %-Stellen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 0.5 Positionen ist auf einen zusätzlich implementierten Dienst ab Mitte des Jahres zurückzuführen.

Der Einsatz von Mitarbeitenden mit Aushilfsverträgen hat sich bei BTZ sehr bewährt. Dank ihrer hohen Flexibilität helfen sie mit, auch kurzfristige Wünsche von Kundinnen und Kunden zu erfüllen.

Der Frauenanteil unter den Mitarbeitenden ist unverändert geblieben und beträgt rund ein Drittel.

Zusammenarbeit mit der Krebsliga

Die seit vier Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der Krebsliga des Kantons Zürich wurde auch im Jahr 2012 fortgeführt. Die seinerzeit eigens gegründete Krebsliga Zürich Dienste GmbH (KLZ-D) verfügte im Berichtsjahr über sieben Fahrzeuge des Typs Citroen Berlingo. Die Einsätze von Fahrpersonal und Fahrzeugen werden durch BTZ disponiert.

Der Fahrdienst für Patientinnen und Patienten bediente im Berichtsjahr 506 Kundinnen und Kunden, die insgesamt 10 250 Fahrten in Auftrag gaben. Der im November 2011 gefällte Entscheid, die Fahrpreise für Kurzstrecken (bis 10 Kilometer) auf Fr. 10.– zu reduzieren, führte dazu, dass die Anzahl Fahrten im Berichtsjahr 2012 zunahm. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte ein Plus von 2 059 Fahrten, dies entspricht einem Anstieg um 25 %.

Ohne grössere Pannen oder Unfälle legten die Fahrzeuge im Berichtsjahr 299 242 Kilometer zurück.

Dispositionsprogramm

Im Januar 2012 konnte das seit einiger Zeit schon im Testbetrieb eingesetzte Dispositionsprogramm offiziell abgenommen werden. Mit der Inbetriebnahme wurde die zuvor mit Bleistift und Radiergummi durchgeführte Disposition der Fahreinsätze auf eine Lösung am Bildschirm umgestellt. Gleichzeitig werden seitdem die Fahraufträge neu auf einen Bildschirm im Fahrzeug überspielt und den Fahrerinnen und Fahrern angezeigt. Diese fortschrittliche Lösung trug entscheidend dazu bei, dass die Situation in den Fahrzeugen ruhiger wurde. Gleichzeitig gehören Missverständnisse am Funk der Vergangenheit an.

Die Einführung des Programms, insbesondere die Berücksichtigung BTZ-spezifischer Eigenheiten, beschäftigte BTZ über lange Zeit sehr intensiv. Seit dem Abschluss der Einführung ist das Programm nun erfolgreich im Einsatz.

Das Projekt «Einführung Dispoprogramm» konnte im Rahmen der geplanten Finanzmittel abgeschlossen werden.

Sonstige Aktivitäten

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Im Mai des Berichtsjahres verabschiedete der Stiftungsrat die neu formulierten Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Unter Beteiligung mehrerer Mitglieder des Stiftungsrates hatte man in den Wochen zuvor in einer Arbeitsgruppe detaillierte Regelungen der Geschäftsbeziehungen zwischen BTZ und ihren Kundinnen und Kunden formuliert.

Aktion Fitness

Die Tätigkeit bei BTZ setzt einen guten körperlichen Gesundheitszustand voraus. Mit einem finanziellen Beitrag bis zu maximal Fr. 500.– für z.B. ein Fitness-Studio-Abonnement motiviert BTZ seit Juni 2012 ihre Mitarbeiter/innen, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu erhalten oder zu verbessern und vorzeitige körperliche Abnutzungserscheinungen und bleibende Schäden zu verhindern.

Bis Ende 2012 wurde das Angebot von fünf Mitarbeitenden genutzt. Das Pilotprojekt läuft bis Ende 2013.

Datensicherung

Zur weiteren Erhöhung der Datensicherheit wurde die Firma Data Trust mit einer kompletten Spiegelung der Daten inkl. Lohnbuchhaltung beauftragt. Die Speicherung der Daten findet täglich in geschütztem Umfeld im Serverraum des blauen Hauses statt, zusätzlich werden die Daten einmal pro Woche auf einem Band gesichert.

Zusätzliche Massnahmen wurden auch bei der Notstromversorgung vorgenommen. Dank der Installation einer zusätzlichen Booster-Batterie im Oktober 2012 können nun auch längere Stromausfälle überbrückt werden.

Neuer BTZ-Webauftritt

Im Sommer 2012 wurde der BTZ-Auftritt im Netz aktualisiert. Der neue Auftritt ist vollständig barrierefrei. Regelmässige Fahrt-Bestellungen können nun abgespeichert und bei Bedarf wieder abgerufen werden.

Neuwahl des Mitarbeitendenausschusses

Der im Rahmen der Verabschiedung eines Gesamtarbeitsvertrages 2006 neu lancierte Mitarbeitendenausschuss (MIAU) hat in den letzten Jahren erfolgreich die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten. Nach einem Rücktritt der drei bisherigen Vertreter/innen im Frühjahr 2012 hat sich der MIAU in stiller Wahl neu konstituiert.

Weiterbildung

Im Mai 2012 fand an sieben Terminen eine ganztägige Weiterbildung aller Mitarbeitenden statt. In Gruppen von 7-8 Teilnehmenden absolvierte man einen Refresher in Erster Hilfe sowie einen Schulungsblock zur Fahrzeughandhabung und dem Umgang mit der Treppenraupe. Ein weiterer Schulungsschwerpunkt war die Umsetzung einer «BTZ-Dienstleistungskultur».

Fahrzeuge

Einführung neuer Opel Movano L2

Nachdem das erste neue Fahrzeug plangemäss bereits im Oktober 2011 ausgeliefert worden war, wurde die Einführung der neuen Opel Movano L2 im Berichtsjahr abgeschlossen. Dank der vorteilhaften Währungssituation konnten Beschaffungspreise ausgehandelt werden, die deutlich unter denen der Vorgängermodelle lagen. Die neuen Fahrzeuge bewähren sich und sind bei Kundschaft und Fahrpersonal beliebt.

Verwertung Peugeot

Die zum Zeitpunkt der Ablösung durchschnittlich acht Jahre alten Peugeot Boxer hatten bei ihrem Ausscheiden Laufleistungen von rund 210 000 km. Dank eines Einzelverkaufs von sechs Fahrzeugen via Internet konnte ein mit Fr. 31 100.– deutlich über den Erwartungen liegender Verkaufserlös erzielt werden.

Fahrleistung

Die Fahrzeuge von BTZ waren im Berichtsjahr 604 754 Kilometer unterwegs. Diese Zahl wurde bisher erst einmal, im Rekordjahr 2011, übertroffen.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Opel Movano L2 konnten die Betriebskosten der Fahrzeuge deutlich gesenkt werden. Dank der 32% geringeren Reparaturkosten konnte bei den Fahrzeug-Betriebskosten Fr. 85 924.– eingespart werden.

Mit der modernisierten Flotte und den im Jahresmittel leicht tieferen Diesel-Preisen reduzierten sich auch die Treibstoffkosten um 5 %.

Gegen Ende 2012 verfügte BTZ über 23 Fahrzeuge, davon 10 Opel Movano L1, 11 neue Modelle Opel Movano L2, einen gasbetriebenen Ford Transit sowie einen alten Peugeot Boxer.

Aufwand/Ertrag

Auch im Jahr 2012 waren die Personalkosten mit 61,7 % des Gesamtaufwandes die bei weitem grösste Position. Im Vergleich zum Vorjahr blieben diese Kosten mit +0,2 % fast unverändert.

Die Abschreibungen für Fahrzeuge in Höhe von Fr. 152 195.– sowie Fr. 163 690.– für die Spezialausbauten im Innenraum lagen gesamthaft um Fr. 10 205.– über den Werten des Jahres 2011.

Dank dem Ausscheiden der wartungsintensiven Peugeot Boxer reduzierte sich der Reparaturaufwand gegenüber dem Vorjahr um 32 % auf Fr. 177 508.–.

Der Ertrag aus Dienstleistungen konnte gegenüber dem Vorjahr von Fr. 917 971.– auf Fr. 927 381.– gesteigert werden. Hier gab es zwei gegenläufige Entwicklungen. Zum einen nahmen die Zahlungen der BTZ-Selbstzahler/innen um Fr. 29 672.– ab. Dieser Rückgang wurde aber überkompensiert durch um Fr. 39 312.– höhere Erträge seitens der Invalidenversicherung (IV). Dies lag vor allem daran, dass es im Berichtsjahr mehr Kundinnen und Kunden gab, denen die Arbeits- oder Schulfahrten von der IV bezahlt wurden.

Mit 22 % der Erträge ist ProMobil einmal mehr die grösste Kundin. Gegenüber dem Vorjahr sanken die ProMobil-Erträge leicht um 1 % auf Fr. 1 281 775.–.

Bei den übrigen Erträgen fallen Erstattungen für Reparaturen von Hagelschäden ins Gewicht. Unter anderem durch Verzicht auf ein Ausbeulen bei alten Fahrzeugen sowie weitere Optimierungen verblieb ein ausserordentlicher Ertrag in Höhe von Fr. 87 780.–.

Negativ zu Buche schlägt der Umstand, dass BTZ die zur Kontingentskompensation eingeführten Zusatzfahrten vollumfänglich selber finanzieren muss, eine Weiterverrechnung auf andere Kostenträger ist nicht möglich. Als Folge der Zusatzfahrten resultierte bei BTZ im Berichtsjahr ein Einnahmeausfall von Fr. 110 250.–, da sie sonst als reguläre ProMobil-Fahrten hätten abgerechnet werden können für je Fr. 41.– pro Auftrag.

BTZ schliesst das Jahr 2012 mit einem Einnahmeüberschuss von Fr. 579 914.– gegenüber dem Vorjahr (Fr. 407 529.–) ab, dies bei einem unveränderten Beitrag der Stadt in Höhe von Fr. 3,25 Mio.

Dank

Der Stiftungsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz während des gesamten Jahres. Immer wieder gab es Situationen, in denen unsere Kundinnen und Kunden positiv überrascht wurden – dank eines engagierten Einsatzes in Disposition und Fahrdienst.

Betriebskennzahlen BTZ eigene Fahrzeuge

	2008	2009	2010	2011	2012
Total Fahrten	48'881	48'781	47'315	48'974	48'671
Fahrgäste	52'127	50'834	49'182	51'120	51'088
Gesamt Km	603'317	603'766	588'747	611'960	604'754
Km / Fahrt	12.3	12.4	12.4	12.5	12.4
Anzahl Fahrzeuge	22	22	22	22	22
Km / Fahrzeug	27'424	27'444	26'761	27'816	27'489
Total Treibstoffe (Liter)	82'676	81'700	79'800	82'950	82'100
L / 100 Km	13.7	13.5	13.6	13.6	13.6
Anzahl Stellenwert Chauffeure	2700%	2700%	2700%	2800%	2850%
Fahrten / Stellenwert Chauffeure	1'810	1'807	1'752	1'749	1'708
Km / Stellenwert Chauffeure	22'345	22'362	21'805	21'856	21'219
Anzahl Kunden	446 *) 2200 **)	450 *) 2280 **)	438 *) 2260 **)	479 *) 2216 **)	440 *) 2380 **)
Fahrten / Kunde	110 22.2	108 21.4	108 20.9	102 22.1	111 20.5
Km / Kunde	1353 274	1342 265	1344 261	1278 276	1374 254
Kunden / Stellenwert Chauffeure	16.5 81.5	16.7 84.4	16.2 83.7	17.1 79.1	15.4 83.5

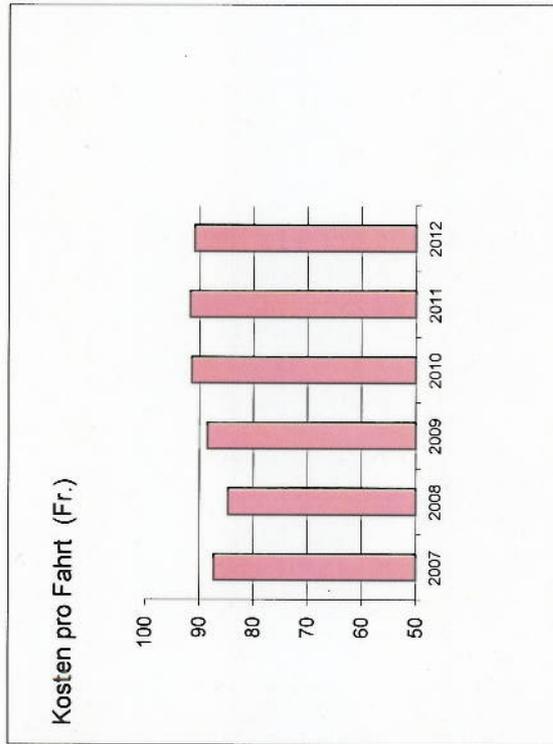
*) = Anzahl Stammkundinnen und -kunden

***) = alle Kundinnen und Kunden inkl. GelegenheitsfahrerInnen

Betriebskennzahlen BTZ eigene Fahrzeuge

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Total Fahrten	47'514	48'881	48'781	47'315	48'974	48'671
Total Kunden	426 *)	446 *)	450 *)	438 *)	438 *)	440 *)
Total beförderte Fahrgäste	50'465	52'127	50'834	49'182	51'120	51'088
Total Kosten	4'150'000	4'138'000	4'315'000	4'324'000	4'490'645	4'425'653
Fahrten / Kunde	112	110 *)	108 *)	108 *)	112 *)	111 *)
Kosten / Fahrt	Fr. 87.30	Fr. 84.65	Fr. 88.46	Fr. 91.39	Fr. 91.69	Fr. 90.93

*) = Anzahl Stammkundinnen und Kunden
 **) = alle Kundinnen und Kunden inkl. GelegenheitsfahrerInnen



**Stiftung Behinderten-Transporte Zürich,
Zürich**

**Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat
Jahresrechnung 2012**

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der
Stiftung Behinderten-Transporte Zürich, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Behinderten-Transporte Zürich für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG



Marc Ziegler
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Pascal Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 26. März 2013

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Bilanz per 31. Dezember	2012	2011
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3,615,719.86	3,536,640.18
Debitoren	336,972.50	242,113.00
Übrige Forderungen	29,274.95	19,137.52
Transitorische Aktiven	41,354.90	78,145.00
	4,023,322.21	3,876,035.70
 Anlagevermögen		
Büromobilien, -maschinen und EDV	75,062.00	39,732.00
Fahrzeuge (inkl. Funk- und Taxiausrüstung)	600,955.50	535,687.90
	676,017.50	575,419.90
	4,699,339.71	4,451,455.60

Bilanz per 31. Dezember	2012	2011
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	30,332.85	464,319.25
Übrige Verbindlichkeiten	7,991.35	25,492.60
Transitorische Passiven	316,659.05	200,498.75
Rückstellungen	140,842.45	137,544.70
Abrechnungskonto Subventionen Stadt Zürich		
- Stand am 1. Januar	3,523,600.30	3,116,071.78
- Ertragsüberschuss	579,913.71	407,528.52
	4,599,339.71	4,351,455.60
Eigenkapital		
Stiftungskapital	100,000.00	100,000.00
	100,000.00	100,000.00
	4,699,339.71	4,451,455.60

Betriebsrechnung	2012	2011
	CHF	CHF
ERTRAG		
Ertrag aus Dienstleistungen BTZ	927,381.04	917,971.41
Ertrag aus ProMobil Fahrten	1,281,775.05	1,295,472.70
Ertrag Geschäftsführung Krebsliga	98,120.00	98,120.00
Subventionen Stadt Zürich:		
- Erhaltene Subventionen laufendes Jahr	3,250,000.00	3,250,000.00
- Übertrag Jahresergebnis an Abrechnungskonto	-579,913.71	-407,528.52
Übrige Erträge	168,275.78	74,667.02
Erlös aus Veräusserung von Sachanlagen	31,100.00	0.00
	<u>5,176,738.16</u>	<u>5,228,702.61</u>
AUFWAND		
Personal	3,191,560.90	3,185,943.30
Raumkosten	65,773.10	64,343.85
Reparaturen und Unterhalt Fahrzeuge	368,542.00	453,762.55
Vergünstigung von ProMobil Fahrten in Zone ZH	751,085.25	738,058.40
Einkauf von Taxifahrten	26,625.80	24,929.40
Aufwand Geschäftsführung Krebsliga	80,000.00	80,000.00
Beratungen	85,309.80	80,000.00
Abschreibungen	386,906.25	391,243.07
Versicherungen und Gebühren	70,326.90	65,411.00
Verwaltungsaufwand	150,608.16	145,011.04
	<u>5,176,738.16</u>	<u>5,228,702.61</u>

Anhang zur Jahresrechnung	2012	2011
	CHF	CHF
1 Brandversicherungswerte der Sachanlagen	<u>150,000.00</u>	<u>150,000.00</u>
2 Verbindlichkeiten gegenüber von Vorsorgeeinrichtungen	<u>0.00</u>	<u>178.80</u>

3 Stetigkeit der Darstellung der Ausbildungskosten

Für das Geschäftsjahr 2012 werden die Ausbildungskosten neu als Bestandteil der Personalkosten anstatt des Verwaltungsaufwands ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu wahren, wurden die Ausbildungskosten 2011 ebenfalls vom Verwaltungsaufwand in den Personalaufwand umgegliedert. Die Ausbildungskosten für das Geschäftsjahr 2012 betragen CHF 51,255.90; respektive 61,739.65 für das Geschäftsjahr 2011.

4 Risikomanagement

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

